

Merseburger Tageblatt

Preis frei Haus durch die Postträger unentgeltl. Nr. 2/0, monatl. 90 Pf. Durch die Post bezogen 1.00 monatl. 1.00, halbjährlich 5.00, jährlich 10.00. — Für den Vertrieb im Ausland 1.50 monatl. 1.50, halbjährlich 8.00, jährlich 15.00. — Für unentgeltliche Sendungen wird keine Gewähr geboten. — Druckort: Merseburg. — Fernruf: 100. — Verantwortl. Redakteur: H. G. G.

Kreisblatt

Anzeigenpreis für die erste Spalte oder deren Raum 30 Pf. für 20 Zeilen. Kleine Anzeigen, Inserate und Sammler bez., 20 Pf. Die Gebühr für die zweite Spalte (Erweiterung) vom Samstag und von Sonntagen aus dem Anzeigen in Zahlung genommen. Schwere Satz und abweichende Abdrucke berechnel. — Die Zeilenlänge ist 10 Pf. — Übersätze und Übersetzungen extra.

Zeitung für Stadt u.



Kreis Merseburg

Amtliches Anzeigenblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Nr. 13.

Donnerstag, den 16. Januar 1919.

159. Jahrgang.

Amtliche Anzeigen

Seite 3 betr.:

Wahlhandlung und Ausübung des Wahlrechtes bei der ersten Nationalversammlung.
Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über eine außerordentliche Kriegskasse für das Rechnungsjahr 1918.
Ankündigung für Kreisbehördenunterstützung.
Bitte derjenigen Papiererzeugnisse, deren Brauch durch künstlich Verwendungen nach Erfahrungen der Kriegsjahre in der Abteilung und Reichsbehördenstelle festgestellt ist.

Tageschronik

Bürgerlicher Wahlkreis in Bayern.
Die neuen Kr. ergattern.
Mackensen interniert.
Hindenburg Kommandierender im Osten.

Der hartnäckige Spartakus.

Spartakus gibt kein Spiel verloren. Er hat überall in Berlin Schlupfwinkel, aus denen heraus er Angriffe unternimmt und Raubzüge veranstaltet. Die Regimentsgruppen sind dabei, Berlin von diesen Truppen und Gefahr zu säubern. Die unter dem Befehl des Generalleutnants v. Hofmann stehende Garde-Kavallerie-Schützenbrigade, besonders das Regiment Reinhardt, führt dabei eine Reihe besonders wichtiger Vaulichkeiten. Auch die „Eiserne Marinebrigade“ nahm an dieser Arbeit erfolgreich Anteil. In der Straße Alt-Moabit befindet sich auch eine größere Abteilung Marsofen der früheren „Volksmarinebrigade“. Es sind zwar verlässliche Leute, die an den bisherigen Kämpfen teilgenommen haben, sich aber auch nicht zu einem Eingreifen auf Seiten der Regierungstruppen entschließen konnten. Sondern sich für neutral“ erklärten. Nach einer Unterredung mit dem Kommando des Regiments Reinhardt haben sie sich jedoch bereit erklärt, das Kommando auszugeben, und haben ihre Waffen abgelegt.

Wie gefählich es in dem Stadtteil Moabit durch die Gewalttaten der Spartakisten zuzug, zeigt folgender Vorgang. Die Sicherheitspatrouillen der Regierung wurden nachts häufig von Spartakusleuten überfallen, und von den Dächern wurde geschossen. Als Moalat nach einer Patrouille von drei Mann durch die Luftstrasse ging, wurde sie von einem Trupp Loewewerker Arbeiter überfallen. Während der eine Soldat entmannt wurde, setzten seine beiden Kameraden der Entlopfung Widerstand entgegen. Der Kaufe stürzte sich auf die beiden Leute, schlepte sie in die Fabrik und hat die beiden Soldaten sofort erschossen.

Nach diesen Vorgängen hat auch der Gouverneur Noack erklärt, daß gegen derartige Gewalt- und Mordtaten energisch eingeschritten werden muß. — Bisher wurden befestigt: die Siemens-Schuckert-Werke, die Berliner Elektrizitätswerke, die Loewe-Fabrik und die Berlin-Austaltische Maschinenbau-A. G. Die Wärdien über den Verbindungskanal sind gleichfalls gesperrt worden, um auf diese Weise das Wegschaffen von Waffen auf Kämen zu verhindern.

Der Krieg auf den Dächern

nimmt in Berlin seinen Fortgang. In der Nacht zum Dienstag verlor die Spartakus die Franziskaserne mit Gasbomben auszurüchern und schossen von den Häusern der Nebenstraße in den Kafernenhof hinein.

Ein verbrochenerischer Anschlag

wurde gegen einen vom Wittenbergerplatz kommenden Nachbarn unternommen. Es wurde nämlich von einem Unbekannten 3 Handgranaten auf den Bahnkörper geworfen. Glücklicherweise richteten sie keinen größeren Schaden an.

Kein Streik der Eisenbahner.

An den Toren der Berliner Eisenbahnwerkstätten wurde in der Nacht zum Dienstag folgender Anschlag der Streikkommission angebracht: „Da sich die politische Lage inzwischen geklärt hat, wird am 14. d. M. die Arbeit wieder aufgenommen.“

Streik im Hochbahnbetrieb.

Am Dienstagmorgen ist das Personal der Berliner Hoch- und Untergrundbahn in den Streik getreten. Die neuen Forderungen der Streikenden würden die Gesellschaft mit 8 Millionen Mark belasten. Die Folge würde also sein müssen, daß die billige Fahrkarte 30 Pf. kosten würde. Die Gesellschaft hat trotz ihrer Bereitwilligkeit zu weiten Zugeländnissen, diese Forderungen nicht bewilligen können.

An das deutsche Volk

erläßt die Reichsregierung einen Aufruf, in dem sie u. a. erklärt, die Wiederholung ähnlicher Gräuelt, wie sie sich jüngst in Berlin ereignet haben, mit allen Mitteln zu verhindern. Am 19. Januar trete das deutsche Volk zur Wahlurne. Wer es in seiner freien Willensbetätigung behindere, begeht ein schweres Staatsverbrechen und sehr strengster Bestrafung entgegen.

Der Aufruf schließt: In Treue zu unserem Volke, in Treue zu unserer Überzeugung werden wir unser schweres Amt weiterführen oder von ihm willo zurücktreten, je nachdem, wie die Entscheidung des Volkes ausfällt. Bieten wir uns die Gewißheit, daß die Sache, zu der wir und Millionen mit uns zeitweilig in Not und Gefahr gestanden sind, die Sache der Demokratie und des Sozialismus nach blutiger Verwirrung schließlich doch zum Siege gelangen, und daß dieser Sieg ein neues Kapitel der Weltgeschichte eröffnen wird zum Heile unseres Volkes und der ganzen Menschheit.

Die Bekämpfung der Revolutionäre.

Von unserem Berliner Vertreter wird uns geschrieben: Wie mir aus Kreisen der Regierung mitgeteilt wird, hat man sich dadurch, daß jetzt die Spartakisten im Reich ihr Heil versuchen würden, nachdem sie in Berlin blutig niedergeschlagen sind, nicht überirrt gegeben. Aus diesem Grund hat man auch bereits die Lage erörtert, um den Revolutionären im Reich beizukommen ist, und welche Maßnahmen zu ergreifen sind, um der Anarchie im Lande Herr zu werden. Mit wird berichtet, daß zuerst die örtlichen Truppen Anweisung erhalten haben, in den bedrohten Städten für Ruhe und Ordnung zu sorgen, dort aber, wo sie dazu nicht in der Lage sind, werden Verstärkungen aus nahen Garnisonen gesandt werden. Aber auch in der Provinz wird angeregt, Bürger, ehren zu bilden und die Offiziere mit zur Bekämpfung von Spartakus heranzuziehen. Wie in Berlin, soll auch überall dort, wo Liebknechts Leute ein Schreckensregiment errichten wollen, mit allem Nachdruck durchgegriffen und schnell Ruhe und Ordnung schaffen werden.

Der Braunschweigische Größenwahn.

Von unserem Berliner Vertreter wird uns geschrieben: Bekanntlich hat die braunschweigische Regierung die Schaffung einer großen Republik Braunschweig angeregt, deren Grenzen bis Magdeburg und Anhalt, bis Göttingen und Hamburg gehen sollen und die sich große preußische Gebiete einverleiben will. Einstweilen werden die Arbeiter- und Soldatenräte jener Gegenden nur aufzufordern, sich in Braunschweig zu Beratungen einzufinden. Die Berliner Regierung nimmt diesen ganzen Aufruf nicht ernst und ist der Überzeugung, daß der Plan der braunschweigischen Regierung schon dadurch ins Wasser fallen wird, weil die Arbeiter- und Soldatenräte, die nach Braunschweig beordert werden, dem Plane der Braunschweiger ablehnend gegenüberstehen. Doch will die Regierung dann, falls sich wieder erwarten doch die Bewegung der Braunschweiger vergrößern sollte, nicht tatenlos bleiben und entschließen diesen „Größenwahnsinn“ der braunschweigischen Regierung bekämpfen. Die Regierung hält nach wie vor an der Auffassung fest, daß jetzt noch nicht die Zeit sei, eine Neugestaltung des Reiches und eine Verkleinerung Preußens vorzunehmen. Sie will erst den Frieden abwarten und alsdann die innerdeutschen Angelegenheiten regeln, die sich nur nach den Bestimmungen des Friedensvertrages regeln lassen.

Rede- und Pressefreiheit im neuen Deutschland.

Am 10. Januar 1919 wurde eine Versammlung der Deutschnationalen Volkspartei zu Merseburg, in der ein Beamter zu Beamten und eine Frau zu Frauen über Angelegenheiten sprechen wollte, kurz nach ihrer Eröffnung durch den Arbeiter- und Soldatenrat in Merseburg gewaltsam geschlossen.

Zur Begründung wurde angeführt, daß im Saale ein Flugblatt ausliegt, gerichtet an die Soldaten, das Beleidigungen der Soldaten und der gegenwärtigen Regierung enthält. Dieses Flugblatt ist von der Parteileitung in Berlin herausgegeben und in vielen hunderttausenden von Exemplaren in Deutschland verbreitet. Nach Mitteilung der Parteileitung sind im gesamten übrigen Deutschland besondere Folgen dieserhalb nicht eingetreten. Die Verbindung dieses Flugblattes mit der auf ganz andere Gegenstände eingestellten Versammlung blieb Merseburg vorbehalten. Das Flugblatt enthält Beleidigungen gegen Soldaten nicht, es enthält Angriffe gegen die gegenwärtige Regierung, die im Saale am 10. Januar 1919 in Merseburg abgehalten wurde, wie sie in den letzten Wochen in Deutschland sich herausgebildet haben. Täglich gehen in Berlin hunderttausende von Exemplaren „Die Freiheit“ als das Organ der Unabhängigen und die „Rote Fahne“ als das Organ des Spartakusbundes in das Land. Beide Zeitungen quellen von den rücksichtslosesten Beleidigungen und Schmähungen der gegenwärtigen Regierung geradezu über. Es ist noch nicht bekannt geworden, daß seitens eines Arbeiter- u. Soldatenrates wegen dieser von Berlin aus entfalteten journalistischen Tätigkeit gegen Versammlungen der Unabhängigen oder des ihnen nahestehenden Spartakus in einzelnen Städten des Reiches eingeschritten wäre.

Die Versammlungen der Deutschnationalen Volkspartei auf dem Lande vollziehen sich nahezu ausschließlich unter planmäßigen sehr erheblichen Störungen. Wo in den Landstädten oder Dörfern selbst nicht ein genügender Stamm von Unabhängigen zur Verfügung steht, erscheinen Trupps aus den benachbarten Industriebezirken unter Führung von Sprechern, wobei es, wie betont wird, sich regelmäßig nur um Unabhängige und bisher in keinem Falle um Mehrheitssozialisten gehandelt hat. Der Organ „einheimische Stamm“ oder die zugewanderten Trupps teilen sich im Saale und suchen den Redner derjenigen Partei, die zu der Versammlung eingeladen hat, durch Zwischenrufe, Lärm machen und dergleichen an der Beendigung seiner Ausführungen zu hindern. Bisweilen gelingt es der Einwirkung der Führer, einigermaßen Ruhe zu schaffen, bisweilen gelingt es auch nicht. In jedem Falle ereignen sich nach den Ausführungen des Sprechers meist mehrere Unabhängige das Wort, um in langen Ausführungen zu Gunsten ihrer Partei die Versammlung vollständig zu einer Versammlung der unabhängigen Sozialdemokratie zu stempeln. Hierbei werden gegen den Widerspruch der Leiter der Versammlung Hochs auf die unabhängige Sozialdemokratie ausgebracht und es wird dafür geortet, daß der Sprecher der Unabhängigen in jedem Falle das letzte Wort in der Versammlung hat. Ergreift, nachdem sich niemand mehr zum Wort gemeldet hat, der eigentliche Sprecher des Abends entsprechend den Gepflogenheiten derartiger Versammlungen das Schlusswort, so wird ein noch-maliges Schlusswort eines Unabhängigen gegen den Widerspruch der Leiter der Versammlung einfach erzwungen. Aber damit nicht genug. Auch vor körperlicher Mißhandlung sind die Sprecher der bürgerlichen Parteien nicht sicher, wie ein Vorfall vom 13. ds. Mis. in Schafteld zeigt, wo der Sprecher der Deutschnationalen Volkspartei nach Beendigung der Versammlung beim Verlassen der Wahllokales durch Faustschläge ins Gesicht nieders geschlagen wurde.

So sieht das Recht der freien Rede und des freien Wortes im neuen Deutschland aus!

Die Wahlen zum bayrischen Landtag.

Bürgerlicher Wahltag.

Soweit bisher bekannt geworden ist, entfielen bei den bayrischen Landtagswahlen auf die hauptsächlichsten Parteien: Bayerische Volkspartei 764474, sozialdemokratische Partei 696433, Deutsche Volkspartei 312132, bayerischer Bauernbund 250238, Nationalliberale und bayrische Mittelpartei 86153, unabhängige Sozialdemokraten 67593, Mittelstandspartei 3180, Unteroffizierpartei 9236 Stimmen. In der Annahme, daß durch die noch ausstehenden Resultate das Stimmverhältnis der einzelnen Parteien zueinander sich nicht erheblich verändert, dürften als Ergebnisse der Wahlen entfallen: auf die bayrische Volkspartei 55, auf die sozialdemokratische Partei 50, deutsche Volkspartei 22, bayerischer Bauernbund 18, Nationalliberale 7 Unabhängige 4 Abgeordnete.

Wie aus Mannheim gemeldet wird, sollen in der bayrischen Rhein-Pfalz die Landtagswahlen am 2. Februar stattfinden. Die französische Besatzungsbehörde aber verlangt ihre Abhaltung noch im Januar. Eine Entscheidung ist noch nicht getroffen.

Die neuen Kriegssteuern.

Die neuen Kriegssteuern sind jetzt im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht worden. Wir entnehmen der Veröffentlichung: Die Abgabe vom Mehreinkommen beträgt für die ersten 10000 Mk. 5 Proz., für die nächsten angefangenen oder vollen 10000 Mk. 10 Proz., für 30000 Mk. 20 Proz., für 50000 Mk. 30 Proz., für 100000 Mk. 40 Proz., für die weiteren Beträge 50 Proz.

Die Abgabe vom Vermögen wird nur erhoben auf Vermögen von mehr als 100000 Mk. Sie beträgt für die ersten 200000 Mk. 1 pro Milie, für die nächsten angefangenen oder vollen 300000 Mk. 2 pro Milie, für 500000 Mk. 3 pro Milie, für 1 Million Mk. 4 pro Milie, für die weiteren Beträge 5 pro Milie. Die Abgabe vom Vermögen soll nur dann erhoben werden, wenn die geplante große Vermögensabgabe nicht zustande kommt. Es handelt sich also um ein Contingentsteuergesetz.

Das Gesetz über die außerordentlichen Kriegsabgaben für 1919 regelt ferner die Abgabepflicht der Gesellschaften ähnlich wie im Vorjahre, nur daß der Höchststeuersatz 80 Prozent gegen 60 Prozent im Vorjahre des Mehreinkommen beträgt. Alle Mehreinkommen von über 1 Million Mark zahlen 80 Prozent, für geringere Gewinne sind Ermäßigungen um 10 bis 50 Prozent vorgesehen.

Der zweite Gesetzesentwurf bringt eine Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs und zwar vom Vermögenszuwachs in der Zeit vom 31. Dezember 1918. Dieser Vermögenszuwachs betrifft nur Einzelpersonen, aus denen können die auf Grund des Kriegsgesetzes von 1916 gezahlten Abgaben auf den Vermögenszuwachs von dem jetzt zu leistenden Abgabebetrag für die gesamte Kriegszeit in Abzug bringen.

Die Mißwirtschaft im Volkzugrat.

Die Groß-Berliner Gemeinden haben einen Haushaltsvoranschlag des Volkzugsrats erhalten, dem folgende Einzelheiten zu entnehmen: Jedes der 24 Mitglieder des Volkzugsrats erhält täglich (auch Sonntags) 40,- Mark, also im Jahre 14600 Mark, d. h. jeder einzelne das Gehalt eines Regierungspräsidenten. Neben einer großen Zahl von Sekretären, Angestellten und Stenotypistinnen fungiert dann mit täglich 15 Mark eine „Amtstafelrunde“. Unter dem weiteren Personal des Volkzugsrats findet man 2 Kellner aufgeführt, für die täglich der Satz von 18 Mark eingesetzt ist. Die gesamte Rechnung schließt ab mit dem Betrage von 12000 Mark pro Woche, macht 624000 Mark pro Jahr! Diese Summen sollen jetzt die Groß-Berliner Gemeinden zahlen. Und das für eine Behörde, die nichts selbst zu verwalten hat, sondern zu den bisherigen Verwaltungsbesörden als Kontrollinstanz neu hinzutritt. Wo blieb die altpreußische Sparlichkeit? Und nennt man so etwas Vereinfachung der Verwaltung?

Erstaunliche Verhandlungen.

Der Zentralrat in Berlin hat am 13. ds. Mts. mit den revolutionären Elementen, den Unabhängigen und dem Großberliner Vorstand der sozialdemokratischen Partei verhandelt. Es ergab sich, daß die revolutionären Elemente zu den Unabhängigen gehören, aber in ihren Beschüssen selbständig wären. Diese sollen später ausgeführt werden. Aber die Wahl und die Besetzung der revolutionären Elemente und den Kreis der Arbeiter, die sie vertreten, wurde willkürlich durch nicht geschaffen! Von den Vertretern der Elemente und die unabhängigen sozialdemokratischen Partei Deutschlands wurde gefordert, daß die Regierung durch den Zentralrat abberufen würde. Bei Begründung dieser Forderung wurde verlangt, daß die Entscheidung hierüber sofort erfolgen solle. Eine Entscheidung konnte nicht erzielt werden. Die Verhandlungen wurden vertagt.

Riga in den Händen der Volkshemden.

Mitau, 14. Jan. Soldaten und Flüchtlinge melden über die augenblickliche Lage in Riga: Riga befindet sich in den Händen der russischen bolschewistischen Arme, deren Spigen bereits am 3. Januar dort eingetroffen sind und das Schandwerk der letzten Zerstörer und Mordbrenner verroßlandigt haben. Die deutschen Verteidigungsstellungen zur Sicherung des Rückzuges sind gegenwärtig

in dem großen Walde zwischen Riga und Mitau konzentriert. Sie verfügen noch über einen reichlichen Bestand an Maschinengewehren, Artillerie und Minenwerfern. Das Rigaer A. D. K. sowie die Eisenbahnverwaltungsbehörden sind nach Schaulen verlegt worden. Hier in Mitau hauen sich die zurückströmenden Massen. Das kleine Städtchen ist überfüllt von Militär und baltischen Flüchtlingen.

Hindenburg, Kommandierender im Osten.

Bromberger Zeitungen melden aus Berlin, daß Feldmarschall v. Hindenburg in den nächsten Tagen das Kommando über den gesamten Grenzschutz im Osten übernehmen wird.

Mackensen interniert!

Feldmarschall Mackensen wurde am letzten Sonntagabend von den Franzosen in einem Schloß in Siedburg interniert. Es geschah auf Anordnung der französischen Heeresleitung. Ueber diese Behandlung des in Ungarn sehr volkstümlichen Feldherrn herrscht fast in allen Kreisen Entrüstung.

Gegen seine wirtschaftliche Erdrosselung

durch die Entente hat Deutschland durch seine Regierung, resp. die Wehrwirtschaftskommission eine Note an die feindlichen Kabinette gerichtet, in der darauf hingewiesen wird, daß der Finanzkommissar der Alliierten Forderungen an Deutschland stellte, die das Wohlbefinden dessen bedeuten, was Deutschland seit Einleitung der Feindseligkeiten zugemutet wurde. Diese Forderungen dienen der Entente lediglich dazu, eine finanzielle Schwere Deutschlands der Entente gegenüber zu statuieren. Es wird darin in die Privatrechte der deutschen Eigentümer eingegriffen und zwangsweise ein Auslandsmonopolium Deutschlands herbeigeführt. Der Anfang der Einfuhr von Lebensmitteln, Rohstoffen und Fertigfabrikaten nach Deutschland soll künftig von den Alliierten bestimmt werden. Auch die Rückzahlung von Krediten, welche Private im Aus-

Warum wähle ich deutsch-national?

Weil das diejenige Partei ist, die am entschiedensten für Recht und Ordnung eintritt. Die Sozialdemokratie hat in den wenigen Wochen ihrer Herrschaft unser Vaterland dem Abgrund entgegengerollt und Unordnung und Willkür herrscht. Die deutsch-nationalistische Partei aber ist nicht gewillt, der Sozialdemokratie kraftlos entgegenzutreten, denn die Sozialdemokratie ist bis zur Revolution Hand in Hand mit der Sozialdemokratie gegangen und die deutsch-nationalistische Partei denkt auch weiterhin weite Strecken mit der Sozialdemokratie zu gehen. Darum ist die einzige Partei, die uns aus dem Wirrwarr zu geraden Verhältnissen helfen kann: die

Deutschnationale Volkspartei.

lande aufgenommen haben, soll genehmigungspflichtig sein. Desgleichen soll von der Zustimmung des Finanzkommissars abhängig sein, ob deutsche Besatzungen im Ausland Funktionen ausüben können. Die von der Reichsbank zu bewilligenden Devisen sollen jeden Tag dem Finanzkommissar vorgelegt werden. Es werden genaueste Inventare und Verzeichnisse über alle nur irgend denkbaren Materien verlangt. Zweitens aber entfernt sich der Ton der Note, aus der die unerwartete Freude spricht, Deutschland schädigen und demütigen zu können, vollkommen und wesentlich von dem Ton, der bisher seit der Einstellung der Feindseligkeiten üblich war. In der deutschen Protestnote heißt es zum Schluß: Ein solches Vorgehen erscheint dem deutschen Volke als außerhalb jedes menschlichen Verständnisses und göttlichen Rechtes stehend, so daß es jedes Gefühl für eine Verjüngung der Völker erlöschen müsse und für das es kein Verzeihen und Vergessen gebe.

Wilson für Lebensmittelhilfe.

Wilson sandte dem Kongress eine Botschaft, in der er um scheinende Bewilligung der 100 Millionen Dollar für die Milderung der Hungersnot Europas ersucht. Es wird gesagt, daß der weitersprechende Bolschewismus nur durch die Lebensmittelhilfe, die der Schlüssel zur gesamten europäischen Lage und zum Friedensschluß sei, zum Ziel gebracht werden könnte.

Der Lebensmittelkontrollor Hoover kauft, daß 1400000 Tonnen Lebensmittel notwendig sind, um die Bevölkerung Europas bis zur nächsten Ernte zu befriedigen.

Auch der Lord George nachstehende „Daily Chronicle“ tritt für die Beschleunigung der Lebensmittelzufuhr nach Oesterreich und Deutschland ein.

Der Waffenstillstand geht weiter!

Aus Paris wird gemeldet, daß die Alliierten die Verlängerung des Waffenstillstands zugesichert

haben. Die Verhandlungen beginnen heute vormittag auf dem Bahnhofs in Etric.

Die Friedenskonferenz

wird, wie „Savos“ meldet, am 20. Januar in Paris in Gegenwart Fochs eröffnet werden. Der „Temps“ schreibt, daß die Einladungen an die deutschen Vertreter nicht vor April herausgegeben werden.

Die „Times“ schreiben: Der Frieden wird ein diktiertem Frieden sein, obgleich die Bedingungen unendlich viel milder sein werden, als die, welche Deutschland, wie es den Rumänen sagte, uns auferlegen wollte.

Thronverzicht der Großherzogin von Luxemburg.

Die Luxemburgische Regierung erklärte in einem Erlass an die Bevölkerung, die revolutionäre Bewegung bedrohe die Ehre des Landes. Alle Bürger mögen sich um die Regierung scharen zur Aufrechterhaltung der Ordnung. Die Großherzogin aber verzichtet auf den Thron, damit ihre Person bei den künftigen wirtschaftlichen Verhandlungen mit Frankreich und Belgien kein Hindernis zur Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit des Landes und der Erhaltung der Dynastie sei.

Allgemeiner Ausstand in Argentinien.

Die Arbeiterverbände in Argentinien haben den allgemeinen Ausstand in der ganzen Republik erklärt. Es fanden Ausschreitungen statt. Die Truppen in der Garnison sind konfigniert.

Aus Stadt und Umgebung

Eine Wählerversammlung der Deutschen Demokratischen Volkspartei für den hiesigen Wahlkreis fand gestern abend im „Neuen Schützenbau“ statt. Es wurde der frühere national. Landtagsabgeordnete Oberlehrer Dr. Blaufarbena aus Beitz, jetzt Ministerialdirektor im Kultusministerium. Die sehr stark besetzte Versammlung verlief ohne Zwischenfall. Eine Diskussion fand nicht statt.

Deutsche Nationalerversammlung. Eine amtliche Bekanntmachung betreffend Abschaffung und Ausübung des Wahlrechts bei der deutschen Nationalerversammlung findet sich im Anhangsteil heutiger Nummer.

Außerordentliche Kriegsabgabe. Eine amtliche Bekanntmachung zum Gesetz über eine außerordentliche Kriegsabgabe für das Rechnungsjahr 1918 wird in heutiger Nummer veröffentlicht.

Der Frachtkostenverkehr wird wiederum vom 18.-18. ds. Mts. einseitlich gesperrt. Mehrerbauer Landbesitzer.

Die 1. Sterbefahrer- und die nächsten Sonntag stattfinden sollte, ist vertagt worden. Näheres darüber, wann sie stattfindet, wird noch bekannt gegeben werden.

Diebstehlen und kein Ende. Dieser Brand, die heute früh mit der Bahn sich zur Arbeitsstelle begeben wollte, wurde im Bahnhof IV. Klasse alles, was sie an Lebensmitteln bei sich hatte, geklaut. Auch einem anderen Reisenden kamen mehrere Lebensmittel abhanden.

Gircus Senay. Der zurzeit hier ankommende Gircus Senay stellt sich auf Wunsch veranlaßt, sein Gastspiel bis einschließlich Sonntag zu verlängern, da viele Gircusliebhaber wegen des überfüllten Saales bisher nicht zum Besuch gekommen sind. Der rührigen Direction ist es gelungen, einige weitere hervorragende Kräfte zu verpflichten.

Zweifel-Theater. Aus dem Theaterbereich wird uns geschrieben: Donnerstag geht nun einstudiert das urkomische Festspiel „Im wehen Wind“ von Himmelpfort und Stadelberg in Szene. Am Sonntag findet die letzte Aufführung von „Im wehen Wind“ statt. Es ist sehr zu empfehlen, sich diese Vorstellungen anzusehen, da sich auch die Fortsetzung hierzu „Als ich wiedertam“ in Vorbereitung befindet.

Letzte Depeschen

Spartakus an der Arbeit.

Berlin, den 15. Januar. Ein frecher Postraub wurde von Spartakus auf dem Postamt Schleißer Bahnhof in der Fruchtstraße verübt. Eine Abteilung Soldaten zwang mit vorhaltener Pistole den Postdirektor zur Herausgabe von 151600 M. Einer der Räter wurde ermittelt. Man fand bei ihm noch 40000 M.

Die Forderungen der Entente.

Paris, 15. Januar. (Ein. Traubler.) Der Oberste Kriegsrat beschloß, das Deutschland für die Verletzung von Lebensmitteln alle Handelsstoffe zu Verfügung zu stellen habe. Die militärische Intervention in Polen ist anzuhaben worden. Die Alliierten verlangen eine Verleugung des Soldatenhandes der Reichsbank.

Fochs neue Bedingungen.

Jülich, 15. Januar. Die „Zür. Morgenz.“ meldet von französischer Seite, Foch werde anlässlich der Verlängerung des Waffenstillstandsvertrages folgende neue Bedingungen stellen: Verklärung der Besatzungsstruppen im Rheinland, Entsendung amerikanischer Truppen zum Schutze gegen das Ueberhandnehmen des Bolschewismus. Die Nachricht, Foch beanbichtige angesichts der Berliner Vorgänge militärisch einzugreifen, ist unrichtig.

Spartakus in München.

München, 15. Januar. Spartakusleute versuchten in zweimaligem Sturm auf das Reichshaus Straubing zu nehmen, um die Befreiung der dort befindlichen Gefangenen zu erzwingen. Die unter Befehl eines Offiziers stehenden Wachmannschaften wehrten mit Maschinengewehren den Angriff blutig ab.

Die heutige Nummer umfasst 4 Seiten.

Deutsch-Nationale Volkspartei.

Kreisgruppe Merseburg.

Geschäftsstelle: Entenplan 9.

Geschäftsstelle: Entenplan 9.

..... **Auskunft.**

Ausgabe von Flugblättern

Entgegennahme von Beitrittserklärungen.



Den verehrten Einwohnern von Merseburg und Umgegend bringe ich hiermit zur Kenntnis, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes in gleichem Sinne weiterführen werde. Ich bitte deshalb, das dem Verstorbenen in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen. Unter Mitwirkung langjähriger treuer Mitarbeiter werde ich mich jederzeit bemühen, mir gütigst zuzuschicken

Aufträge

form- und fachgerecht und zur Zufriedenheit meiner verehrten Kundschaft auszuführen.

Merseburg, den 15. Januar 1919.

Frau verw. Anna Gaißer

in Firma J. A. Gaißer, Malergeschäft.



Öffentliche Wählerversammlung

der
Deutsch-nationalen Volkspartei
Kreisgruppe Merseburg.

Die Deutsch-nationale Volkspartei, Kreisgruppe Merseburg, ladet alle Wähler, bei den Wählerinnen zu einer Versammlung auf

Donnerstag, den 16. Januar 1919,
abends 7 1/2 Uhr

im Saale des „Neuen Schützenhauses“ ein.

Sprecher: **Frl. Dr. Riedel** aus Halle.

Deutsch-nationale Volkspartei.

Kreisgruppe Merseburg.

Durch günstige größere Abschlässe und Einkäufe bin ich jetzt in der Lage

Elektrische Licht- und Kraftanlagen

zum Anschluß an
Elektr. Werke u. Ackerlandzentralen

äußerst preiswert, schnell und gut auszuführen.

Eigene Reparatur-Werkstatt
: für Motore und Apparate ::

Paul Geheb

Merseburg, Gelgrube 15. Telefon 274.

HERMANN SCHLADITZ

UHREN
GOLD- UND SILBERWAREN
OPTISCHE ARTIKEL

JETZT

KL. RITTERSTR. NO. 11.

PERNSPRECHER 472.

Hypotheken — Kapitalien
auf Hypothekendruck in jeder Höhe zu 4% Zinsen auf lange Zeit untünderbar, auszuföhren.

Robert Rosenberg,

Bankgeschäft, Halle a. S.,
Leipzigerstraße 76 (Hotel Hotel Hof).

Einführung des Frachttisch-
gutverkehrs.

Frachttischgutverkehr vom 16. bis einschlt. 18. Januar 1919. Dringende Lebensmittel als Güter ausliefern. Halle a. S., den 14. Jan. 1919. Eisenbahn-Verkehrsamt.

**Speisezimmer
Herrenzimmer
Damenzimmer
Schlafzimmer
Küchen**

in einjäger bis ganz reicher Ausführung.

**Große Auswahl.
Möbelfabrik**

Albert Martick Nachf.,

Inh. Richard Ziemer,
Halle a. S., Alter Markt 2.

Frauen und Mädchen finden Rat und Auskunft in **Wah** anlegenheiten **jed. Abend von 6—7 Uhr** im **Geschäftszimmer** des **Deutsch-n. Frauenbundes** **Karlstr. 4.**

Junger, kräftiger Mann, 22 Jahre, **faulmännlich** geildet, **noch in Garnison,** **sucht Arbeit** und **Verpflanzung** in **Landwirtschaft.**

Fürs deutsche Volk

Für deutsche Ehre

Arbeiter,
Soldaten,
Studenten,
Schüler,
Pensionäre,
alle Bürger
und Bürgerinnen,
die noch freie Zeit haben,
und die wichtige
Dienste (auch gegen
entsprechende Bezahlung)
bei der

**Deutschnationalen
Volkspartei**

tun wollen, werden gebeten,
sich in der

Geschäftsstelle
Entenplan 9

zu melden.

Die grosse Mode!

Kunstseidene gestrickte Jacken

für Damen, junge Mädchen und Kinder

Kunstseidene gestrickte Blusen,

Kunstseid. gestrickte Kindermäntel

empfehlen in sehr grosser Auswahl und vielen modernen Farben preiswert

H. Schnee Nachf.,

A. & F. Ebermann
HALLE a. S. Gr. Steinstr. 84.

Spergau.

Gasthof „Preussische Krone“
Sonntags, d. 18. Januar
von abends 8 Uhr:
A. Winkler. **Bandonionklub Waldröschen.**

Circus Hennys
Gastspiele, Merseburg

Kaiser Wilhelms-Halle
Hallesche Strasse. Hallesche Strasse.
Die Halle ist vollständig zum Circus umgebaut und gut geheizt.

Gasbeleuchtung

Heute Mittwoch, den 15. Januar
abends 8 Uhr:

Große Vorstellung.

Riesen-Großstadt-Programm.
Beweis. **Immer ausverkauft.** Beweis.
Erstklassiges **Pierde-Material.**
Künstler **I. Rangos.**

Jeden weiteren **Große Vorstellung.**
Abend 8 Uhr:

Es treten ab heute die 3 berühmten Luftakrobaten **Gebr. Sarg** und die 3 **Kenylin** Ringkünstler allabendlich auf.

Neu! Neu!
Neu engagiert!
Vorverkauf bei Kaufm. Frahnert, Kl. Ritterstr.

Große Sendung

Steinguteller und Waschgarnituren
vieler eingetroffen bei

Otto Renner
Markt 18. Telefon 509.

Karl Tänzer

Adolf Schäfers Nachf.

Solide Qualitäten! Große Auswahl!

Spezialgeschäft

für

**Braut- und Erstlings-
Wäsche-Ausstattungen**

Aufmerksam Bedienung! Möglichst Preise!

Merseburg

Entenplan 7 Fernsprecher 259 Entenplan 7

Drüßlandw.

Eine Erlösung für Jeden ist unser

Spranzband

Deutsches Reich Patent

Ohne Feder,
Ohne Schenkelriemen

konkurrenzlos dastehend!
Abbildung und Beschreibung
kostenlos durch die Erfinder.

Gebr. Spranz,
Unterkothen (Württemb.) Nr. 95

Kontrollkassen

National Totaladdierer,
ältere u. neuere Modelle kaufen
wir gegen bar. Diersen unt.
Ta. G. 127 an Rudolf Wöhe,
Berlin W. Zauengienstr. 2.

Wir kaufen:

Hohe Welle,

Ranin zc.

zu Tagespreisen.

Wir verkaufen:

Belzweifen billig.

Debus & Co., Leipzig,

Katharinenstr. 17, Zwischentisch.

Unterhaltene

Schnürschuhe

zu verkaufen. Zu erfragen in
der Geschäftsstelle d. Bl.

Tivoli-Theater

Merseburg.

Dir.: **Arthur Dechant.**

Donnerstag, den 16. Januar,
abends 7 1/2 Uhr:

Im weissen Rössl.

Auffpiel in 3 Akten von
Blumenthal und Kadelburg.

Sonntag, den 19. Januar,
abends 7 1/2 Uhr:

Im weissen Rössl.

Auffpiel in 3 Akten von
Blumenthal und Kadelburg.

Kaiser-Panorama

Hallesche Straße

Kaiser-Wilhelmshalle.

Täglich geöffnet von nachmittags
3 bis 9 Uhr abends.

Diese Woche:

Chile.

Neue elegante

Pelzgarntur

(echt Maulwurf) preiswert zu
verkaufen. Zu erfragen in der
Erped. dieses Blattes.

Verantwortliche Redaktion, Politik, Verit. und prop. Teil: **Erich Boldow.** Sperr: **M. Hochheimer,** Anzeigen: **D. Walz.**
Druck und Verlag: **Merseburger Druck- und Verlagsanstalt D. Walz,** sämtlich in Merseburg.